

Verwaltungsgebäude 06.06

Bern, Bundesgasse 8-12

Medienzentrum Bundeshaus



Bundesplatz



Fassade Bundesgasse

Bauherrschaft	Bundesamt für Bauten und Logistik, Bern	
Nutzer	Bundeskanzlei, SRG/SSR idée suisse Bundeshausjournalisten und -fotografen	
Totalunternehmerteam	Generalunternehmung	Marti Generalunternehmung AG, Bern
	Architektur	IAAG Architekten, Bern
	Statik / Projektcontrolling	Marchand + Partner AG, Bern
	Elektro	CSP Meier AG, Bern
	HLKKS	CBM Group Frittschi + Partner, Neueneegg und Energieatelier AG, Thun
	Bauphysik/Bauakustik	Grolimund + Partner AG, Bern
	Bauunternehmung	ARGE Medienhaus Ramseier / Marti, Bern
Spezialisten	Raumakustik	Applied Acoustics for Media GmbH, Gelterkinden
	Lichtplanung	Dr.sc.nat. S. Harchaoui, Bourays/ Juine, France
	Glas/Metall - Statik	Glasconsult Duppenenthaler + Wälchli, Langenthal
	Landschaftsarchitektur	Moeri + Partner AG, Bern
	PQM Beauftragter	Techdata AG, Bern
	Externes Projektcontrolling	A. Akderet Baumanagement GmbH, Bern
	Kunst am Bau	Nic Hess
Fotos	Dominique Uldry, Bern	

Aufgabe

Das Parlamentsgebäude soll künftig vermehrt für die Bedürfnisse der eidgenössischen Räte zur Verfügung stehen. Das Parlament hat deshalb 2001 beschlossen, alle Arbeitsplätze der im Bundeshaus tätigen Medienschaffenden, sowie alle Medienveranstaltungen des Bundes, in die benachbarten Gebäude Bundesgasse 8-12 auszulagern. Die ehemaligen Wohn- und Geschäftshäuser aus dem 19. Jahrhundert sind teilweise denkmalpflegerisch geschützt. Die Herausforderung bestand darin, in den kleinräumigen historischen Strukturen ein Medienzentrum unterzubringen, das modernsten Anforderungen entspricht. Die schweizerische Eidgenossenschaft führte dazu 2002 einen Gesamleistungswettbewerb durch.

Architektur

Kennzeichnend für das realisierte Projekt ist ein klares Konzept, das mit einem grosszügigen unterirdischen Neubau einen sorgfältigen Umgang mit der denkmalgeschützten, historischen Bausubstanz ermöglichte. Da das Raumprogramm nur zum Teil in der bestehenden Struktur untergebracht werden konnte, wurden die drei Häuser, inklusive Innenhof, vollständig auf 14 Meter Tiefe neu unterkellert. Der Unterbau wurde klar als Neubau gestaltet und beherbergt alle grossen Räume mit hochtechnischen Installation. Dadurch konnte in den Obergeschoss

en geschossen die kleinteilige, historische Raumstruktur weitgehend erhalten werden. In enger Zusammenarbeit mit den Benutzern und der Denkmalpflege wurde hier die Nutzung innerhalb der bestehenden Gebäudestruktur optimiert und die historische Bausubstanz wo möglich erhalten, oder respektvoll ergänzt. Kernpunkt des Projektes ist das vertikal ausgerichtete Foyer mit dem freistehenden, markanten Liftkörper. Dieser zentrale Aufenthalts-, Verkehrs- und Kommunikationsraum erschliesst und verbindet

das gesamte Gebäude. Insbesondere werden damit der Pressekonferenzsaal mit 120 Plätzen im 2. Untergeschoss und die Fernsehstudios mit dem 280 m² grossen Multimediarium im 3. Untergeschoss auf attraktive Weise mit dem Eingangsgeschoss verbunden. In den Obergeschossen befinden sich die Büro-, Redaktions- und Produktionsarbeitsplätze mit den CUT-Räumen und Radiostudios.

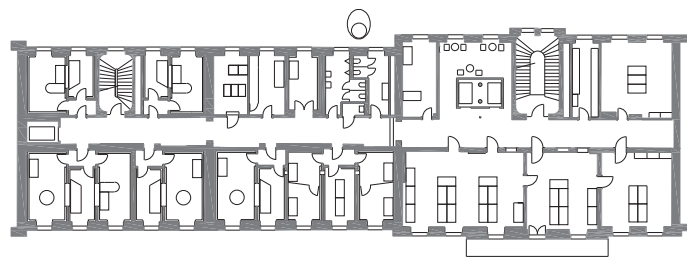
Kosten					
In SFr., gegliedert nach BKP		21 Rohbau 1	11 300 000	Anzahl Arbeitsplätze AP	369
		22 Rohbau 2	1 200 000	Rauminhalt SIA 116	36 574
1 Vorbereitungsarbeiten	2 560 000	23 Elektroanlagen	5 300 000	Gebäudevolumen SIA 416	33 562
2 Gebäude	34 600 000	24 HLKK	3 800 000	Geschossfläche GF m²	7 844
4 Umgebung	60 000	25 Sanitäranlagen	400 000		
5 Baunebenkosten	1 280 000	26 Transportanlagen	900 000	Kosten/m³ SIA 116 (BKP 2)	946
9 Ausstattung	3 980 000	27 Ausbau 1	3 900 000	Kosten/m² GF SIA 416 (BKP 2)	4 411
		28 Ausbau 2	3 000 000		
Total Anlagekosten BKP 1-9	42 480 000	29 Honorare	4 800 000		
		Total Gebäude BKP2	34 600 000		

Bautermine		
Gesamtleistungswettbewerb	2002	Baubeginn Oktober 2003
		Bezug Mai 2006



Pressefoyer 2. UG

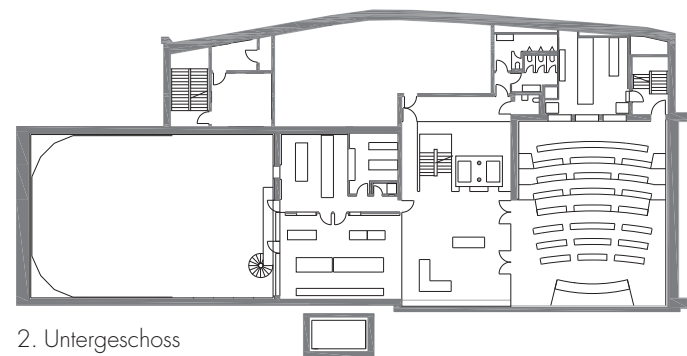
Konferenzsaal 2. UG



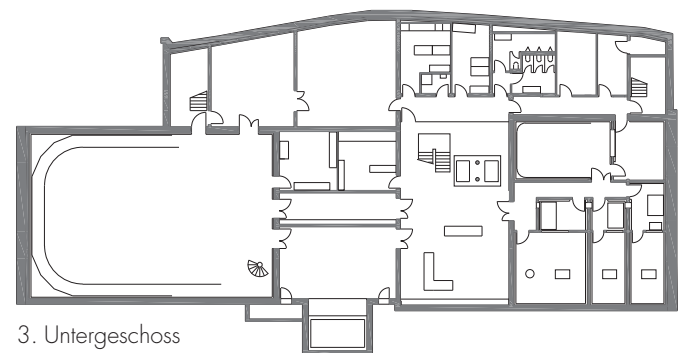
1. Obergeschoss



Erdgeschoss



2. Untergeschoss



3. Untergeschoss



Schnitt Konferenzsaal



Redaktionsraum Radio 1. OG



Korridor 1. OG

Gedanken des Denkmalpflegers Dr. Roland Flückiger, stv. Denkmalpfleger der Stadt Bern

Die Denkmalpflege bedauert den Verlust des gesamten Fundaments der Gebäude aus dem 19. Jahrhundert. Andererseits findet das erzielte Resultat im aufgehenden Bau angesichts der Aufgabenstellung - Integration eines Medienzentrums in den kleinteiligen historischen Strukturen des 19. Jahrhunderts - aus denkmalpflegerischer Sicht eine durchaus positive Würdigung.

Den Architekten ist es dank kluger Planung und umsichtiger Bauführung gelungen, eine grosse Fülle an historischer Substanz zu erhalten und in ein gekonntes Zusammenspiel mit eigenständigen, zurückhaltenden neuen Elementen zu bringen. So ist noch die gesamte historische Gebäudestruktur über dem Strassenniveau mit Fassaden und Dach sowie den originalen Balkendecken erhalten. Das Installationskonzept mit Steigschächten und horizontaler Verteilung im Deckenbereich ermöglichte zudem eine weitgehende Schonung der historischen Parkettböden und Wandtäfer (inkl. Schränke) sowie der Zimmertüren.

Die Täfer erhielten einen nach Befund wieder hergestellten grauen Anstrich, für die neu gestalteten Räume entwarfen die Architekten ein neues Farbkonzept. In den Korridoren erlaubte die Anordnung von raumseitigen Schleusen bei den neuen schalldichten Studios den Erhalt der historischen Türen. Die Arbeitsräume erhielten neue Fenster (ausser Eichenrahmen Natur mit Einfachverglasung, innen Fichtenrahmen gestrichen mit IV-Vergrasung) nach heutigen Normen, aber nach dem ursprünglichen Erscheinungsbild. In den Treppenhäusern dagegen blieben die originalen Eichenfenster mit Einfachverglasung aus der Bauzeit erhalten.



Fassade Bundesgasse



Multimediaraum 3. UG



Redaktion TV 3. OG



Kommkab 2 3. UG

Multimediaraum 3. UG



Studio DRS A 1. OG



Studio DRS A 1. OG



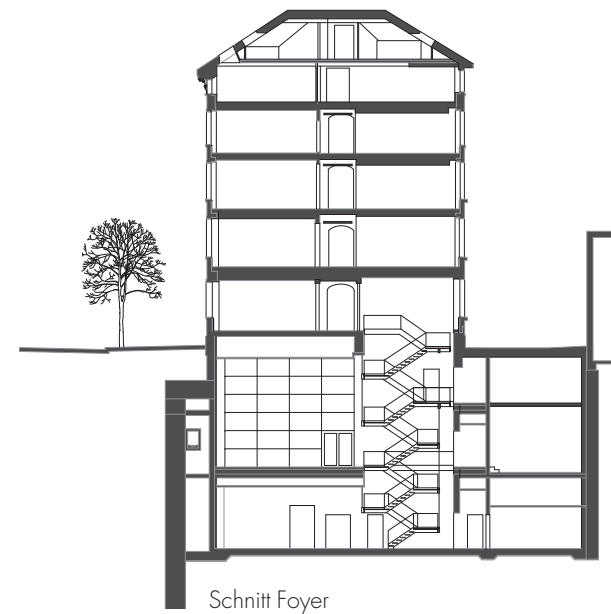
Pressefoyer EG



Korridor 1. OG



Kongressraum EG



Schnitt Foyer

Die Erstellung der drei Untergeschosse unter den Häusern Bundesgasse 8 - 12 und dem nordseitigen Hof erforderte vorgängig eine aufwändige Abfangung der zu erhaltenden Gebäudestruktur.

Zu Beginn wurde etwa 2 Meter ausserhalb der Fassade Seite Bundesgasse eine Wand aus Grossbohrpfählen erstellt. Gleichzeitig erfolgten alle notwendigen Rückbauarbeiten und der Einbau von Abfangkonstruktionen in Stahl im Erdgeschoss. Danach erfolgte der etappenweise Abbruch der Kellerdecke mit anschliessendem Neubau der vorgespannten Abfangrippendecke in Ortbeton.

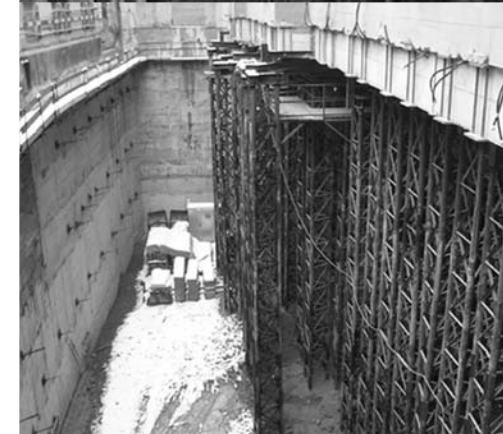
Bevor das restliche bestehende Kellergeschoss abgebrochen und der Baugrubenaushub unter dem Gebäude und im Hof erfolgen konnte, musste die neue Abfangdecke abgestützt werden. Seite Bundesgasse geschah dies mit dem stückweisen Bau des winkelförmigen Stahlbetonriegels auf die Krone der Pfahlwand. Die horizontalen Kräfte aus Erddruck und exzentrischer Auflast der Fassade wurden mittels vorgespannter Erdanker in den Untergrund der Bundesgasse verankert.

Hofseitig wurden im Gebäudeinnern, parallel zur Fassade, unter der Abfangdecke Mikropfähle erstellt. Als Dreierpfahlgruppen, kopfseitig mit gesteuerten Pressen versehen, stützten sie für das gesamte weitere Baugeschehen provisorisch die Abfangdecke und damit anteilmässig die bestehende Gebäudestruktur.

Im Anschluss an den Rohbau erfolgte die Umlagerung der Gebäudelast vom Pfahlsystem auf die neu erstellten Untergeschosswände. Die vorgespannte Abfangplatte über dem 1. Untergeschoss trägt in der Spannweite von Fassade Bundesgasse zu Fassade Hof.



Aushub unter dem bestehenden Gebäude



Mikropfähle Fassade Hof